

Wenn sich zwei die Hände reichen.

Roman von M. Eitner.

[11] Nehmen Sie meinen Arm, gnädiges Fräulein, hat Stein. Es ist noch schwer für Sie zurückzukommen. Ich sehe einen noch unbesiegtlichen Zug, den wir vielleicht erlangen können. Der Baron ist wohl so lebenswichtig, die gnädige Frau glücklich durch das Gedränge zu bringen.

Gehen Sie nur voraus, sagte der Baron. Sie sind besser orientiert als ich.

Wald saßen sie an einem Tisch, von dem man den ganzen Platz übersehen konnte und zugleich ein Ausblick sich zeigte über die Ringstraße hin zur Lagune.

Noch nie sah ich etwas Schöneres, sagte Elisabeth. Stein verbarnte schweigend. Seine Blicke irrten umher, um sich dann immer wieder, so oft das unbeachtet gekehrt konnte, Elisabeth zuzuwenden.

Da trafen sich plötzlich beider Augen. Elisabeth erglühte und wandte sich hastig zur Seite. Und von dieser Sekunde an wußte Stein, daß die Liebe im Sturm in sein Herz eingeleitet war, daß sich da nichts mehr verbergen ließ, und all der Klang, der um ihn her sich ausbreitete, all das Licht, das so zauberlich wirkte, befeuchtete ihn auch innerlich.

Der erste ruhige Mann, dessen Wesen sich so leicht zur Schroffheit neigte, fühlte ein Glücksleben in sich, infolgedessen er sich selbst wie ein Fremder empfand. So lange Jahre war er einmal durch das Leben gegangen, hatte niemand zur Seite gehabt, der ihn liebte, dem er Liebe beweisen durfte. Eltern- und heimatslos hatte er sich gefühlt, wie er es ja auch gewesen. Sollte da etwas anderes werden. Sollte und durfte er wieder lieben und zwar lieben mit der großen, gewaltigen Kraft eines echten Mannesherzens. Und sollte er wieder geliebt werden? War das auswendig? Hatte er sich nicht getuschelt, als er in Elisabeths Augen die Erwidrerung seiner Gefühle öfter und deutlicher zu lesen glaubte.

Er wintete ein Blumenmädchen heran, das am Nebentisch stand. Sie kam, und ihre schwarzen Augen blitzten, als sie ihm eine prachtvolle rote Rose hinhielt, fest davon überzeugt, daß er nur gerade die nehmen würde.

Und er nahm sie, warf schnell ein Geldstück in den Koch und reichte Elisabeth die Rose.

O, danke, sagte sie und setzte schnell hinzu: Auch die Rosen zeigen sich hier in besonderer Pracht.

Als der Baron Frau von Zagory eine schöne Teecrüse anbot, meinte sie lächelnd: Ihren Frauen gibt man eigentlich nicht mehr Rosen, aber ich nehme sie doch gern.

Während sie Sorbetta aßen, fragte der Baron, ob die Damen für den nächsten Tag schon einen Feldzugsplan entworfen hätten.

O nein, erwiderte Frau von Zagory, ich tue das nicht gern, wenn es nicht unbedingt notwendig ist, am Abend schon über den nächsten Tag zu bestimmen. Es kann so leicht geschehen, daß man einen gefassten Plan wieder umändern muß. Vielleicht, Herr Professor, dürfen wir morgen früh Ihren freundschaftlichen Rat erbitten.

Ich stehe völlig zu Ihrer Verfügung, gnädige Frau und bitte, daß Sie mich als Cicero annehmen.

Wenn Ihre Zeit das erlaubt, werden wir sehr dankbar dafür sein.

Frau von Zagory bemerkte einen heißen Glücksschein in den Zügen ihrer Nichte, und die Unruhe, die sie heute schon einmal empfunden hatte, wurde von neuem lebendig. Ihr entging nicht die leiseste Schwärzung in Elisabeths Wesen. Sie las in ihrem Herzen und verstand alles, was ihre Seele bewegte, hatte sie doch mit unendlicher Liebe das Kind, das Vater und Mutter so früh verloren, unter ihren Schutz, an ihr Herz genommen, und hatte doch ihr Leben dadurch einen neuen Reiz und ein neues Ziel erhalten, nachdem der frühe Tod ihres Mannes sie einmal gemacht hatte. — Jahre hindurch hatte Elisabeth sich in glänzenden Kreisen bewegt. Von allen Seiten waren ihr Huldigungen zuteil geworden, und sie hatte sie entgegengenommen wie Blumen, die eine freundliche Hand reich. — Noch nie war ihr Herz davon berührt worden, noch nie hätte sie geliebt.

Und jetzt?

Fand sich hier Herz zu Herz? Ring hier ein Feuer an zu brennen, das vielleicht besser im Entschien gelöst wurde.

Ihre Gedanken hatten sie derartig beschäftigt, daß sie an der Unterhaltung der anderen nicht mehr teilgenommen hatte. Tante, sagte Elisabeth plötzlich, möchten wir lieber aufbrechen? Ich glaube, wir sind heute ein bißchen gar zu talentlos vorgegangen.

O nicht doch, wehrte Frau von Zagory — aber ich meine auch, es ist Zeit, daß wir gehen. Der Baron will ohnedies in der Frühe schon abreisen.

Wieder bot Stein Elisabeth den Arm und sie folgten nun dem Baron, der Frau von Zagory führte; war es für eine Dame doch tatsächlich unmöglich, sich allein durch das Gedränge hindurchzuwinden, strömten doch, trotz der späten Nachtstunde, immer neue Besucher herbei.

Als jetzt Elisabeths Arm in dem seinen ruhte, als sie, durch die Menschenmenge gezwungen, sich festzuhalten ganz dicht neben ihm halten mußte, fühlte Stein ein Fieber in seinen Adern und ein ungestümes Verlangen, Elisabeths Arm an sich zu drücken, aber er bezwang sich und blieb ruhig und gelassen.

Am Abendgang des Altio hat Elisabeth: Lassen Sie mich noch einmal auf das glänzende Bild zurückblicken.

Sie standen alle still.

Ja, wie aus Taubendunne Nacht, flüsterte Elisabeth wie werde ich diese Stunden vergessen.

Als sie, im Hotel angekommen, sich von einander verabschiedeten, bat der Baron den Professor, doch noch ein Stündchen mit ihm zu plaudern, und Stein war dazu bereit, obgleich er sich lieber in sein Zimmer zurückgezogen hätte, um mit seinen Gedanken endlich allein zu sein.

Die beiden Damen wünschten dem Baron glückliche Reise und baten, sie unbekannterweise seiner Braut zu empfehlen.

3. Kapitel.

Schlaflos hatte Stein die wenigen Nachtstunden verbracht, die ihm nach dem Verweilen mit dem Baron noch blieben. In ihm war ein Drängen und Stürmen, das Klärung verlangte. Ein Hangen und Bangen war seiner kraftvollen Natur zuwider. Außergewöhnliches Verhältnisse mußten es aufgewöhnliches Vorgehen entschuldigen, und doch war es, als ob eine unsichtbare Hand ihn zurückhalte und ihm vorläufig immer noch Schweigen auferlege.

Gegen 8 Uhr morgens nahm er in der Restauration, jenseits der Brücke, sein Frühstück ein, am selben Tisch wie gestern. Unentwegt beobachtete er den Hoteleingang, obgleich er sich sagen mußte, daß die beiden Damen heute so früh wohl nicht erscheinen würden.

Um seiner inneren Unruhe einigermaßen Herr zu werden, unternahm er einen Spaziergang, die Alva degli Schiavoni entlang bis zu Giardinii Pubblici.

Er war dann zurückkam, sah er Frau von Zagory und Elisabeth an demselben Tisch sitzen, an dem er gefessen hatte. Sie schienen ihr Frühstück beendet zu haben.

Er trat näher, und ein Glücksgefühl erfaßte ihn, als ihn aus Elisabeths Augen ein warmer Strahl traf, als sie ihm die Hand zum Gruß entgegenstreckte und fröhlich sagte: Wir dachten schon, Sie seien heute der Rangschleifer, aber wir triumphierten wohl vorzeitig.

Ja, mir scheint auch, Sie haben schon einen Spaziergang hinter sich, bemerkte Frau von Zagory. Wollen Sie uns jetzt ein wenig Gesellschaft leisten und uns helfen, die nächsten Stunden gut auszunutzen, denn wir können uns doch nicht daran genügen lassen, nur den Wartusplatz gesehen und eine Fahrt zum Vido gemacht zu haben.

Ich würde vorschlagen, sagte Stein, den Dogenpalast und seine Galerien zu betreten, aber nicht die Kerkel, schaltete er lächelnd ein — dem Dom einen kurzen Besuch abzutun und bis zur Kialobridge zu gehen, von dort aus eine Gondelfahrt bis hierher zu machen, aber die Gondelfahrt erst am Abend zu unternehmen. Letzere Fahrten haben einen eigenen Reiz, und Wennig ist schöner am Abend als am Tage.

Den heutigen Abend, entgegnete Frau von Zagory, möchten wir gern in völliger Ruhe zubringen. Ihr erstes Programm finde ich sehr schön. Was meinen Sie, Elisabeth?

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mit meinem Einverständnis das auf Papiermark lautende Notgeld der Deutschen Reichsbahn und die Gutscheine der Reichsbahndirektionen mit Einlösungsfrist bis zum 16. Juni 1924 aufgerufen. Der Umtausch gegen andere Zahlungsmittel erfolgt innerhalb dieser Zeit bei allen Eisenbahnkassen. Nach dem 16. Juni erfolgt die Einlösung nur noch bei der Hauptkasse der Reichsbahndirektion Berlin bis zum 16. Juni 1924.

Das auf Dollar und Goldmark lautende wertbefähigte Notgeld der Deutschen Reichsbahn bleibt in vollem Umlauf bis auf weiteres im Umlauf und wird vom Aufpruch nicht berührt.

Berlin, den 15. Mai 1924.

Der Reichsverkehrsminister.

Zu Vertretung, geg. Vogt.

Montag, den 26. Mai d. J. ab nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthause zu Gollensby bei Merseburg der

Verkauf der diesjährigen Grasnutzung

von ca. 85 Morgen Weide (Weidenparochia), zum Auktionsort Gollensby gehörig, in der Lage, Meißener- und Schönewaldener Forst, in Parzellen von 1/2-13 Morgen Größe öffentlich meistbietend statt. Bedingungen im Termin.

Albert Franke, beid. Auktionator u. Sachverständiger, Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 633.

Sie kaufen nach wie vor Schokoladen :: Bonbon Kakao :: Reks

sowie alle anderen Süßigkeiten am vorzüglichsten bei der bekannten

Schokoladen-Spezial-Großhandlung

Willy Voigt, Halle, Markt 6, vormals Bachran & Co., Ecke Schillerstr., Telefon 4736

Fruchts „Schwanenweiß“ (gen. gesch.)

in Verbindung mit Schönheitswasser „Aphrodite“ ist das einzig garantierte wirksame Mittel gegen Sommersprossen!!

(Normaldosis und Normalmischung je 3.-M.)

Frau Elisabeth Frucht, Fabrik kosmetischer Präparate HANNOVER A 23, Rautenstr. 16, Schlieselstr. 238.

Die Gertmeiers Katze ist ein lachendes Ding, es fängt sich die Wunden wie den Spag in der Schling und willst du es wissen, mober dies so küm?

Sie puzt sich die Schuhe mit „Perladin“-Krem.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919240521-17/fragment/page=0004

Soziale Reichsberatungsstelle

Wilhelmstr. 2, Erdg. (Deutschnationales Arbeitersekretariat).
Seitens für alle minderbemittelten Familien von 9-1 Uhr.

Tomaten mit Topfballen

abgebrühte starke Ware, auch in großen Dosen, besgl. Gemüsepflanzen aller Art, empfiehlt

Albert Trebst, Gartenbaubetrieb, Nordstraße, Fernruf 10

Nationalkassen

(beide Nummern erleben). Büglert, Berlin.

Billig! Billig!

Schuhwaren

in allen Sorten!

Herrn-Arbeitschuhstiefel u. 7.75 a.
Damen-Schuh u. Spangensch. „ 6.80
Kinder-Kindl.-Schuhstiefel 3.30,
dt. 25/26 4.00, 27/30 4.90, 31/35 5.90

Sonntagsstiefel für Herren und Damen sowie daselbe in braun und Lack erstickt, farblos, in reichster Auswahl zu haben bei

Richard Schmidt jr.
Seitenbeutel 3/5.

KOIFFA Brand

fix u. fertig für den sparsamen guten Haushalt, der auf höchste Qualität sieht.

Jeden Stand

Elektr. Licht- und Kraftanlagen für Industrie und Landwirtschaft sowie sämtliche Reparaturen schnell u. preiswert. Lager von Motoren jeder Größe zu billigen Preisen.

Paul Gerecke, Büro für Elektrotechnik, Telefon Nr. 173. Merseburg, Gohlhardt Str. 44.

Fahrrad-Mäntel

Schläuche Zubehör u. Ersatzteile

Große Auswahl Mäßige Preise

Max Schneider, Merseburg a. S.
Mechanikermeister, Schmale Straße 19, Telefon 479.

Gärtnerische Anlagen

für Kriegerdenkmäler sowie Gartenanlagen führt aus

Ernst Hermann, Gartenerhaltung, Merseburg, Neumarkt Str. 64, Zeichnungen kostenlos. la. Referenzen.

Jeden Donnerstag billiger Verkauf

der sich angesammelten Reste und Restbestände.

Otto Dobkowitz, Entenplan

Sport-Jacken

Seiden-Jumper
Strand-Jacken
Strick-Jacken
Woll-Jacken

Verlobungs-, Vermählungs- Briefe u. Karten mit Druck, Geburts-Anzeigen sowie Besuchskarten jeder Art liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

